Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch au Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen. Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

71. Jahrgang | Freitag, 11. November 1932 | Nr. 259

Das deutsche Kabinett berät

Berlin, 10. November. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts hielt Präsident Syrup einen Vortrag über das Problem des freiwilligen Arbeitsdienstes, der zu dem Beschluß das Kabinetts führte, die Arbeitslager auch über den Winter fortbestehen zu lassen. Das Kabinett beschäftigte sich außerdem mit der unberuhigten Lage. Die Aussprache ergab Einmütigkeit darüber, daß alles getan werden müsse, um zu einer nationalen Konzentration zu kommen. Das Kabinett denkt aber nicht daran, zurückzutreten. Der Kanzler wird heute dem Reichspräsidenten Vorschläge für die Verhandlungen mit den Parteiführern machen. Außerdem werden in den nächsten Tagen auch Besprechungen mit den Ministerpräsidenten der Länder stattfinden.

*

Berlin, 10. November. Unter dem Vorsitz des Reichsministers a. D. Dr. Hermes und des Unterstaatssekretärs im französischen Ministerratspräsidium Raymond Patenotre werden, dem „Börsenkurier" zufolge, am Freitag in Berlin die Beratungen der vierten Unterkommission des deutsch-französischen Wirtschaftskomitees wieder aufgenommen werden.

England und die Abrüstung

London, 10. November. In der Guildhall fand gestern abend das Jahresbankett anläßlich der Amtsübernahme des neuen Lordmayors von London statt. Die Hauptrede hielt in Vertretung des Premierministers Baldwin. Er sagte u. a. zum Abrüstungsproblem, eine große Schwierigkeit sei zweifellos die Vereinigung der verschiedenen vorgeschlagenen Pläne in einen einheitlichen und erfolgreichen Plan gewesen. In vielfacher Hinsicht seien Hoovers Vorschläge für England vollkommen und buchstäblich annehmbar.

*

Moskau 10. November. Die Gattin Stalins ist gestern gestorben.

Italien und Frankreich

Paris, 10. November. Der französische Ministerpräsident Herriot empfing den italienischen Botschafter in Paris, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Wie das Pariser Nachrichtenblatt „Petit Parisien" mitteilt, hat der italienische Botschafter bei dieser Gelegenheit dem französischen Ministerpräsidenten den Dank seiner Regierung für seine letzten Erklärungen über die französisch-italienische Zusammenarbeit ausgesprochen. Der italienische Botschafter fügte hinzu, die italienische Regierung werde eine engere Zusammenarbeit mit Frankreich sehr begrüßen.

Gömbös in Rom

Rom, 10. November. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös traf gestern abend kurz vor 10 Uhr in Rom ein. Von der norditalienischen Hafenstadt Triest ab hatte der italienische Ministerpräsident Mussolini dem ungarischen Ministerpräsidenten und seiner Begleitung einen Sonderzug zur Verfügung gestellt. Am Bahnhof in Rom wurde Ministerpräsident Gömbös von Mussolini empfangen.

Skirmunt 10 Jahre Botschafter

A. Warschau, 10. November. (Eig. Tel.)

Der polnische Botschafter in London, der frühere Außenminister Skirmunt, feierte gestern das zehnjährige Jubiläum seiner Londoner diplomatischen Tätigkeit. Aus diesem Anlaß hat auch der neue deutsche Botschafter in London, Baron von Hoesch, Skirmunt einen Besuch abgestattet.

Regierung Roosevelt?

Die vorläufige Ministerliste

Inoffiziell — also nicht unabänderlich — wird folgende demokratische Ministerliste gemeldet, wobei der europäische Leser beachten muß, daß der amerikanische Präsident gleichzeitig Ministerpräsident ist:

Auswärtiges Amt:

Newton Baker,

ein Freund des früheren Präsidenten Wilson, war amerikanischer Kriegsminister im Weltkrieg, hat am 21. Oktober 1925 im „Berliner Tageblatt" erklärt, daß Wilson den Völkerbund als Revisionsinstanz für Deutschland in den Fragen Danzig, Korridor und Oberschlesien habe einsetzen wollen.

Finanzen:

Alfred Smith oder Owen Young

Smith ist der demokratische Präsidentschaftskandidat, der 1928 gegen Hoover unterlag, Owen Young der bekannte Finanzsachverständige, nach welchem der „neue Reparationsplan" benannt ist.

Inneres:

Gilbert Hitchcock,

Senator und Zeitungsherausgeber, hat in Deutschland studiert.

Landheer:

Albert Ritchie,

Jurist und Staatsanwalt, dann Gouverneur eines Teilstaates und Universitätsprofessor.

Marine:

William MacAdoo,

Leiter des amerikanischen Eisenbahnwesens im Kriege, Finanzminister unter Wilson, von Haus aus Rechtsanwalt.

Landwirtschaft: Harry Byrd.

Arbeit: Miß Frances Perkins, die Frau im Kabinett.

Justiz: Thomas Walsh, Rechtsanwalt, auf ihn gingen große Enthüllungen über die Oelskandale zurück.

Post: James Farley.

Handel: Evans Woollen oder Mellon Traylor.

Die Wahl in Amerika

New York, 10. November. Wie nunmehr endgültig feststeht, erhielt von 531 Wahlmännerstimmen Roosevelt 472 und Hoover 59.

*

Washington, 10. November. Trotz der gesicherten demokratischen Majorität in beiden Häusern des Kongresses ab 4. März nächsten Jahres rechnet man im Staatsdepartement nicht mit radikalen Aenderungen der Außenpolitik, die in ihren fundamentalen Grundlagen unverändert bleiben werde, wenn auch in der Methode vielleicht andere Wege gegangen werden.

*

New York, 10. November. Nach der letzten Zählung sind bei den Präsidentenwahlen 17 Millionen Stimmen für Roosevelt und 12 380 000 Stimmen für Hoover abgegeben worden. Ins Repräsentantenhaus gewählt sind bisher 276 Demokraten und 81 Republikaner, in den Senat 58 Demokraten, 35 Republikaner und 1 Landarbeiter.

Schwere Unruhen in Genf

10 Tote, 40 Verletzte

Genf, 10. November.

Die Union Nationale, eine bürgerliche Partei, veranstaltete Mittwoch abend eine Versammlung, um öffentliche Beschwerde gegen zwei Nationalräte Nicol und Dieker zu führen. Unterdessen sprachen auf der Straße die Nationalräte Nicol und Trochet zu einer großen Menge, von der die polizeilichen Absperrungen durchbrochen wurden. Die Demonstration artete zu einem reinen Aufstand aus. Von herbeigerufenem Militär wurden zahlreichen Rekruten die Gewehre entrissen und auf dem Boden zerschlagen. Als sich die zurückziehenden Soldaten umzingelt sahen, schossen sie mit Maschinengewehren.

Genf, 10. November.

Die blutigen Zusammenstöße am Mittwoch abend haben insgesamt 10 Tote und etwa 40 Verletzte gefordert.

Im Laufe der Nacht trat der Genfer Staatsrat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen.

Um 1 Uhr früh wurden die Gendarmerie- und Militärabteilungen von der Straße zurückgezogen.

*

Genf, 10. November.

Die Zahl der Todesopfer der gestrigen Zusammenstöße hat sich auf 11 erhöht.

Der polnisch-russische Pakt

A. Warschau, 10. November. (Eig. Tel.)

Die offiziöse „Gazeta Polska" stellt heute morgen in einer nochmaligen Besprechung der Frage des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes fest, daß nach Ansicht der polnischen Regierung die polnischen Bündnisverpflichtungen gegen Rumänien durch den Artikel 4 des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes in vollem Umfange erfüllt worden sind. Von Rumänien müsse es abhängen, ob ein rumänisch-russischer Nichtangriffspakt abgeschlossen werden würde; die Ratifizierung des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes dagegen müsse von der Ansicht der polnischen Regierung und der polnischen Oeffentlichkeit abhängig bleiben. Durch diese Feststellungen soll offenbar die polnische Oeffentlichkeit auf die Ratifizierung des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes mit Polen vorbereitet werden, die nach Ansicht der polnischen Regierung durchaus nicht durch das Parlament vorgenommen werden muß, sondern auf Grund des Artikels 25 der polnischen Verfassung auch durch den Staatspräsidenten im Wege des Erlasses eines einfachen Ratifizierungsdekrets vorgenommen werden kann.

Zur amerikanischen Präsidentenwahl

R. S. Die Präsidentenwahl in Amerika hat weit über die politischen Tagesereignisse hinaus, auch in Europa einen ungewöhnlich starken Widerhall gefunden. Und daß der Demokrat Roosevelt zum Präsidenten gewählt worden ist, hat auch auf unsere europäischen Geschicke einen großen Einfluß. Wir müssen uns in diesem Zusammenhang Einzelheiten ins Gedächtnis rufen, um die Bedeutung dieser Wahl zu ermessen.

Bei den Präsidentenwahlen in Amerika handelt es sich in erster Linie darum, für die nächsten vier Jahre nicht nur das Staatsoberhaupt, sondern auch die Regierung zu bestimmen. Daraus ist zu erklären, daß die Bewegung in Amerika selber so stark und tief ist. Nach unseren Auffassungen wird nämlich bei dieser Wahl der Staatspräsident und der Ministerpräsident in einer Person gewählt. Also nicht nur der Repräsentant des Staates allein, sondern auch die Leitung für die nächsten vier Jahre wird in diesen Wahlen bestimmt. Die Wahl findet etwas anders statt als in manchen europäischen Ländern, etwa wie in Deutschland; sie ist nicht direkt, sondern indirekt. Das heißt also, der Wähler hat nicht den Namen des Kandidaten auf seinem Wahlzettel stehen, sondern er wählt zuerst einen Wahlmann. Und zwar hat jeder Teilstaat soviel Wahlmänner, wie er Abgeordnete im Kongreß und Senatoren in das Oberhaus stellt. Daraus ergibt sich auch die Zahl der Wahlmänner. Es sind zusammen 531 Personen.

Diese Wahlmänner nun nehmen erst zu einem späteren Zeitpunkt die eigentliche Präsidentenwahl vor. Freilich ist der Tag, an dem die Wahlmänner gewählt werden, schon der Entscheidungstag. Die Wahlmänner sind nämlich von vornherein schon auf den Präsidentschaftskandidaten festgelegt, und wenn sie zur eigentlichen Präsidentenwahl zusammentreten, so ist diese Wahl dann nur noch eine Form. Das Zahlenverhältnis zwischen den Wahlmännern ist also schon die eigentliche Wahl des Präsidenten.

Im Vergleich dazu wird bei uns in Polen der Präsident bekanntlich durch die Nationalversammlung gewählt, das sind die Abgeordneten des Sejm und die Senatoren des Senats. Beide Kammern wählen also den Präsidenten, das ist also auch noch anders wie in Amerika und Deutschland. Es entspricht der französischen Präsidentenwahl.

Der Präsident Amerikas hat ungewöhnliche Befugnisse. So ernennt er u. a. den Staatssekretär (Außenminister), den „Schatzamtssekretär" (Finanzminister). Die Parteiangehörigkeit des Präsidenten bestimmt auch die Parteizugehörigkeit der Regierung und der Beamten. Es handelt sich also um eine Wahl, die — um bei dem deutschen Beispiel zu bleiben — Präsidentenwahl, Reichstagswahl und Regierungsumbildung umschließt. Mit dem Präsidenten wird in diesem Zusammenhang nämlich auch noch außerdem das Abgeordnetenhaus und ein Drittel der Senatoren gewählt. Durch das Wahlsystem kann es geschehen, daß eine Partei bei den Präsidentenwahlen besser abkommt, als bei den Wahlen zum Parlament. In der Hauptsache aber ist es Gepflogenheit, daß die Wahlen in einer Linie gehen.

Die Wahl und ihre Bedeutung ist dabei aber noch nicht zu Ende, denn in drei Viertel der 48 Staaten werden gleichzeitig auch die Gouverneure bestimmt, die etwa den Ministerpräsidenten der deutschen Länder entsprechen. Diese Gouverneure haben also die Stellung, wie etwa die Ministerpräsidenten von Preußen, Sachsen, Bayern, Baden, Hessen usw. Die letzte Wahl hat aber außer diesen Bestimmungen noch über verschiedene lokale Fragen entschieden, wie

etwa sozialpolitische Bestimmungen und Verfassungsänderungen. Diese Wahl pflegt bis in die kleinsten Beamtenposten hinunter tiefgehende Aenderungen zu bringen, und darum ist dieser große Tag nicht nur eine politische Entscheidung allein, sondern eine Entscheidung, die tief in das Einzelschicksal greift.

Von dieser Wahl verspricht sich nicht nur Amerika etwas, sondern auch Europa. Zunächst einmal muß aber gesagt werden, daß sich die Entscheidungen nicht vom Tage ab auswirken können. Denn der alte Präsident bleibt ja bis Anfang März noch im Amte, und wenn der neue Präsident am 4. April sein Amt übernimmt, so folgt immer erst noch eine stille Uebergangszeit, die man in Amerika, nach Zusammentritt des Kongresses, den „Kongreß der lahmen Enten“ nennt. Eine wirtschaftliche Einwirkung auf die Ausfuhrverhältnisse in Europa ist also erst Mitte des nächsten Jahres zu erwarten.

Die Aufhebung der Prohibition, von der sich viele europäische Länder so viel versprechen, bleibt auch noch in ziemlich weite Ferne gerückt. Dazu ist ja eine Verfassungsänderung erforderlich, und das ist immer ein ziemlich umständliches Verfahren. Doch von unterrichteter Seite wird erwartet, daß der alte Kongreß, der noch im Dezember zusammentreten wird, ein Gesetz beschließen will, das den einzelnen Staaten anheimstellt, selber zu verfügen, was als „berauschendes Getränk“ zu gelten hat. Dadurch werden dann einzelne Staaten die Möglichkeit haben, leichte Weine und Bier einzuführen.

Hoover, der ein glänzender Verwaltungsbeamter war und dessen Name mit dem Hooverfeierjahr und der damit verbundenen Erleichterung für Europa verbunden bleibt, hinterläßt dem neuen Manne ein sehr schweres Erbe. Hoover ist auf dem „Altar der Depression“ geopfert worden, Roosevelt, der ein kluger Staatsmann und Politiker ist, wird nicht Wunder wirken können, obwohl die ganze Welt in ihn die stärkste Hoffnung setzt, denn auch er kann ja mit einem Schlage die Weltwirtschaft nicht in Gang setzen. Da Roosevelt aber ein Mann von ungewöhnlichen Fähigkeiten und von großer Energie ist, glaubt die ganze Welt an einen Umschwung. Und dieser Glaube wird auch dem neuen amerikanischen Staatsoberhaupt den Schritt beflügeln.

Roosevelt hat sich in den Fragen der allgemeinen Politik nicht festgelegt, hier hat er sich den großen Schweiger Coolidge zum Muster genommen. Die Zollfrage, das Kreditwesen, die Not der Landwirtschaft und Industrie sollen ja im Geist des „demokratischen Programms“ angefaßt werden. Doch in den Fragen der Außenpolitik, die ja mit allen diesen Problemen im Zusammenhang steht, da hat Roosevelt bisher nichts gesagt. Die Erinnerung an Hoover wird besonders in Deutschland in lebendiger Kraft erhalten bleiben, denn seinem Vorgehen ist zu danken, daß Frankreichs Reparationspolitik fallen mußte. Daß in dieser Stunde ganz Europa auf den neuen Präsidenten seine Hoffnungen setzt, raubt dem gestürzten Präsidenten Hoover noch lange nicht seine Verdienste.

Studentenunruhe in Warschau

Die Vorlesungen ausgesetzt

A Warschau, 10. November. (Eig. Tel.)

Die Vorlesungen an der Warschauer Universität sind durch einen Erlaß des Rektors mit Wirkung ab heute für den Rest dieser Woche ausgesetzt worden, da sich gestern wieder Studentenunruhen ereignet haben. Im Saale des Lyzeums für Industrie und Handel veranstalteten gestern nachmittag nationaldemokratische Studenten im Anschluß an eine Vorlesung eine Kundgebung für den vor einem Jahre bei den Studentenkrawallen in Wilna erschlagenen christlichen Studenten Wacławski. Bei dieser Gelegenheit kam es zu Zusammenstößen zwischen nationaldemokratischen und jüdischen Studenten, wobei die ersteren über die letzteren herfielen. Die Studenten der regierungstreuen Verbindungen nahmen die Verteidigung der Juden auf, und es kam zu einer wilden Schlägerei, in deren Verlauf etwa 40 Studenten, darunter 20 jüdische, schwerere und leichtere Verletzungen erlitten. Ein Trupp von Studenten des „Lagers des Großen Polen“ begab sich darauf nach dem Hauptgebäude der Universität und versuchte dort gleichfalls Zwischenfälle mit regierungstreuen und jüdischen Studenten herbeizuführen. Da die Studentenschaft bis zum späten Abend noch nicht zur Ruhe gekommen war, hat sich der Rektor zur Aussetzung der Vorlesungen gezwungen gesehen.

Die Polen bei den Reichstagswahlen in Deutsch-O. S.

A. Warschau, 9. November.

Die nationaldemokratische **„Gazeta Warszawska“** erörtert die Ursachen des neuen schweren Mißerfolges der polnischen Liste in Deutsch-Oberschlesien bei den Reichstags-Neuwahlen vom 6. November. Das Blatt vermutet, daß zahlreiche „polnische“ Stimmen auf die Listen der Kommunisten und des Zentrums, ja sogar auf die der Nationalsozialisten abgegeben worden seien. Eine Propaganda für die polnische Liste, behauptet das Blatt, habe nicht stattgefunden. Die deutschen „Terror- und Racheakte“ gegen die Polen in Deutsch-Oberschlesien, von denen die nationaldemokratische Presse so gern zu fabeln pflegt, **reichen nach Ansicht der „Gazeta Warszawska“ zur Erklärung des neuen Mißerfolges der polnischen Liste nicht mehr aus.** Die Polen in Deutsch-Oberschlesien seien mit ihrer politischen Leitung nicht mehr zufrieden, die unter dem Einfluß der Sanacja — ein wichtiges Eingeständnis der sonst stets bestrittenen Einflußnahme aus Polen auf die polnische Minderheit im deutschen Staatsgebiet — zu internen Zwistigkeiten Anlaß gegeben habe. Die Sanacja wende unter der polnischen Emigration und der polnischen Minderheit im Auslande die gleichen politischen Methoden wie in Polen selber an und berücksichtige nicht die besonderen Lebensbedingungen dieser Minderheiten, die sie in den innerpolitischen Streit in Polen selbst hineinziehe. Solche Methoden müßten die Stimmung der Polen im Auslande ungünstig beeinflussen und ihre patriotischen Empfindungen schwächen. Eine Aenderung der politischen Leitung des Polenbundes in Deutschland sei dringend notwendig, und mit den „Sanierer“-Methoden im Bunde müsse gebrochen werden, damit sich das Polentum im Auslande „wieder erheben“ könne.

Die Hochschulreform

A. Warschau, 9. November.

Der Einspruch der Rektoren der polnischen Universitäten hat bewirkt, daß Unterrichtsminister Jędrzejewicz nunmehr sein Projekt einer Hochschulreform sämtlichen Rektoren zunächst einmal zur Stellungnahme unterbreitet hat. Der Minister hat es mit der Inkraftsetzung seines Projektes, die auf jeden Fall noch in diesem Hochschuljahre erfolgen soll, sehr eilig, und so ist den Rektoren für ihre Stellungnahme eine Frist bis zum 20. November gestellt worden. Am Sonntag und Montag haben in der Hauptstadt mehrere Vollsitzungen der polnischen Hochschulrektoren stattgefunden, und sie sollen eine Delegation gewählt haben, die den Unterrichtsminister zur Verlängerung der erwähnten Frist auffordern soll.

In Studentenkreisen erregt ein Gerücht lebhafte Beunruhigung, nach dem der Unterrichtsminister die Absicht haben soll, sämtliche unter der Bezeichnung „Bratnia Pomoc“ an den polnischen Universitäten bestehenden Selbsthilfeorganisationen der Studenten zu verstaatlichen. Diese Organisationen haben, wie bekannt, bei den letzten Neuwahlen der Funktionäre ausschließlich die Kandidaten der Nationaldemokratie und ihres „Lagers des großen Polen“ gewählt, während die Kandidaten der Sanacja bei den Studentenwahlen sämtlich unterlegen sind. Die nationaldemokratische Presse wendet sich daher scharf gegen das Projekt und behauptet, daß die Verstaatlichung dieser Studenten-Organisationen deren völlige Liquidation nach sich ziehen müsse.

Butler in Warschau

A. Warschau, 10. November. (Eig. Tel.)

Der neue Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Butler, hat Warschau nach dreitägigem Aufenthalt wieder verlassen. Butler ist vom Staatspräsidenten empfangen worden und hat an einer Trauerfeier für den verstorbenen langjährigen Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, teilgenommen. Vertraulich verlautet, daß sich Butler außerdem in privaten Besprechungen bemüht habe, die Differenzen zwischen den polnischen und britischen Bergarbeiterverbänden über die Arbeitszeit im Bergbau beizulegen.

Japans Chefdelegierter abgereist

A. Warschau, 10. November. (Eig. Tel.)

Der japanische Chefdelegierte zur nächsten Völkerbundstagung, Matsuoka, gab gestern in der Warschauer japanischen Gesandtschaft einen Empfang, bei dem fast die ganze politische und diplomatische Welt Warschaus versammelt war. Matsuoka hat auch dem Marschall Pilsudski einen Besuch abgestattet. Er ist gestern abend von Warschau nach Genf abgereist.

Verhandlungen Eckeners und Lehmanns in Barcelona

Barcelona, 10. November. Dr. Eckener und Luftschiffkommandant Lehmann sind gestern abend im Auto in Barcelona eingetroffen. Dr. Eckener wird seine Anwesenheit in Barcelona dazu benutzen, sich mit dem Gemeinderat über die Möglichkeit zu verständigen, Barcelona zur Zentralstation für die französischen, italienischen und spanischen Reisenden zu machen, die auf dem Luftwege Amerika erreichen wollen. Während ihres hiesigen Aufenthalts werden Dr. Eckener und Kapitän Lehmann Ehrengäste der Regierung Kataloniens sein.

Glossen

Land der Büchermürmer. Man sagt dem deutschen Volke nach, daß es mehr als jedes andere geistige Interessen habe. In der Tat: wenn Bücher und Büchereien als Maßstab für die Kulturhöhe eines Volkes gelten dürfen, dann gehört das deutsche Volk unstreitig zu den „kultiviertesten“ Völkern Europas.

Den kulturellen Bedürfnissen des Deutschen dienen heute vorzugsweise die Bibliotheken. Deutschland ist, wie Dr. Heinrich Uhlendahl in einer bemerkenswerten Abhandlung ausführt, das traditionelle Land der öffentlichen Bibliotheken. Insgesamt gibt es in Deutschland heute 2800 solcher öffentlichen oder beschränkt öffentlichen Bibliotheken mit einem Gesamtbestand von 55 Millionen Bänden. Die Bibliotheken ergänzen sich in der Hauptsache aus der deutschen Bücherproduktion, die jährlich zwischen 30 000 und 35 000 Neuerscheinungen herausbringt. Nahezu ebenso viel Schriften für die Bibliotheken werden aber von Stellen außerhalb des Buchhandels beigesteuert. Unter den öffentlichen Bibliotheken Deutschlands ragen einige besonders hervor. 120 Bibliotheken verfügen über einen Bücherbestand von über 100 000, 18 über einen solchen von 500 000, und 3 haben sogar einen Bücherbestand von über 1 Million Bänden. Deutschland, das Land der Bibliotheken . . .

Berücksichtigt man dann noch die zahlreichen nichtöffentlichen Bibliotheken, dann rundet sich das Bild der deutschen Gegenwartskultur.

*

Ein rüstiger „alter Herr“. Fremde Besucher, die zuweilen bei dem deutschen Reichspräsidenten vorsprechen, äußern immer wieder ihr Erstaunen über die Rüstigkeit des „alten Herrn“. Daß ein 85jähriger sich den mannigfachen Pflichten seines Amtes mit einer geradezu peinlichen Genauigkeit hingibt, will ihnen nicht in den Kopf.

Ein Nichtpolitiker, der Graf Albrecht zu Stollberg-Wernigerode, schildert soeben in einer Berliner Zeitung seine Eindrücke bei einem Empfang im Reichspräsidentenpalais. „Hindenburg kam mir,“ so erzählt der Besucher, „mit festem sicheren Schritt durch ein großes Zimmer bis an die Tür entgegen und schob mir dann selbst einen Sessel neben seinem Schreibtisch zurecht. Ebenso begleitete er mich zum Schluß wieder zur Tür. Es war 12 Uhr, er hatte schon von früh an ununterbrochen Vorträge entgegengenommen, trotzdem war er nicht im mindesten abgespannt, sondern folgte meinem Vortrage mit größter Aufmerksamkeit, sich auf einen kleinen Block ohne Brille Notizen machend. Alles, was er zu meinen Ausführungen sagte, bewies, daß er über Personen und sachliche Fragen genau unterrichtet war.“

Allmählich verstummen auch die Gerüchte, daß der „alte Herr“ nicht mehr zu regieren in der Lage sei . . .

Bemerkungen

Von Carl Christian Bock

Wenn du eine Wut hast, daß du unbedingt in der nächsten Stunde jemanden erschlagen wirst — mein Lieber, geh rasch in ein nobles Restaurant, laß dir einen Kalsbraten kommen, danach den Geschäftsführer, und dann tob' ihn an, was das hier für ein miserablichtes Gasthaus sei, der Ober sei auch ein Flegel, und wie haben Sie sich das eigentlich gedacht, hä?

(So ist schon mancher Mann am Leben geblieben!)

*

Eine fremde Sprache beherrscht du dann erst ganz und gar, wenn du in der Sprache in einem einzigen Satz zu einem folgendes sagen kannst: 1. er sei blöd, 2. das meintest du aber natürlich nicht so, 3. sondern im Gegenteil, er sei ein ungewöhnlich intelligenter Mann. (Und der Mann muß das glauben!)

*

Ekelhaft höflich sind wir. Sagt einer von einem Mädchen: „Sie hat reizende Augen, gewiß!“, begreift jeder, aha!, daß dem Mädchen das Gesicht sonst leider gänzlich verrutscht ist.

*

Ich bin immer wieder tief erschüttert, wenn ich einen Mann irgend so einen prächtigen Vergleich lang ziehen höre, sehen Sie — so auch hier, und es paßt genau großartig zusammen.

Also das geht noch mit einem leichten Schwindelanfall ab, aber wenn ich dies höre: so und so und zuletzt in Rednerhaltung: „So auch der Mensch!“ — dann liege ich drei Tage krank, und die Aerzte zweifeln ernsthaft an meinem Aufkommen.

*

Wer den kleinen Finger gibt — — „Unfug,“ sagte mir einer, der etwas davon verstand, „stimmt gar nicht unbedingt. Man kann reich dabei werden, den kleinen Finger zu geben und dann im richtigen Augenblick rasch die Hand zurückzuziehen.“

„Uebrigens,“ sagte er noch, „man kann es sich noch verpatzen, wenn man sofort allzu laut Aetsch! ruft.“

*

„Bitte, benehmen Sie sich, als seien Sie hier zu Hause,“ sagte der Mann.

„Ja, — danke, gern!“ sagte der Gast und überlegte, daß er dann nun eigentlich die Beine auf den Tisch legen müßte, weiter: daß ihm der Mann aber das bestimmt übel nehmen würde, weiter: daß überhaupt die Welt wirklich recht unvollkommen sei.

*

Ein ziemlich weitverbreiteter Irrtum: daß einer klug sein müsse, der damit ein gutes Geschäft macht, daß „die Dummen nicht alle werden“.

Es gibt da nämlich noch etwas, das heißt ungefähr: dof, aber gerissen.

Neues zu Tacitus Germania

„Neidisch könnte man werden!“ — Mit diesem hyperbolischen Ausruf begrüßt Prof. Z. Wojciechowski in Posen in einer Besprechung des „Kurjer Poznański“ (Nr. 492 vom 27. Oktober) die musterhafte, vom Teubner-Verlag in Leipzig herausgebrachte neue Quelle von Tacitus Germania, der wichtigsten Quelle unseres Wissens über unsere germanischen Altvorderen.

Die enthusiastische Anerkennung der deutschen Wissenschaft durch einen Ausländer ist uns ein erfreulicher Beweis, daß die klassische Philologie in Deutschland die hervorragende Stellung, die sie seit vielen Jahrzehnten in der internationalen Gelehrtenrepublik einnimmt, auch weiter behauptet.

Mag nun der Fachmann sich entzücken an dem sorgfältigen Kommentar unter dem Text, an der instruktiven Einleitung, in der sich der Herausgeber W. Reeb u. a. über die Vorgeschichte der Germanen ausläßt, an den drei Sonderbeigaben, in denen K. Schumann die Behauptungen des Tacitus zusammenstellt mit dem, was wir aus anderen literarischen und archäologischen Quellen wissen, H. Reiß sprachliche und religionswissenschaftliche Erläuterungen gibt und A. Dopsch über die wissenschaftlichen Verhältnisse abhandelt — den gebildeten Laien interessiert vor allem der Umstand, daß die Neuausgabe beherrscht ist von den — allerdings noch umstrittenen — Forschungsergebnissen des ausgezeichneten Historikers Dopsch, die er in seinem Werke über die wissenschaftlichen und sozialen Grundlagen der Kulturentwickelung von den Zeiten Cäsars bis zu Karl dem Großen niedergelegt hat.

Bis dahin hatte man aus den Mitteilungen des Tacitus über die Art der Inbesitznahme von Land durch die Germanen den Schluß gezogen, daß sie eine Art Nomaden waren, die den Grund und Boden, auf dem sie sich vorübergehend niederließen, gemeinschaftlich bewirtschafteten. Dopsch hat nachgewiesen, daß die Germanen jener Zeit ein seßhaftes Volk waren, das sozial differenziert war und den Begriff des Privateigentums kannte, die Landverteilung geschah durchaus nicht nach dem Grundsatz der sozialen Gleichheit, sondern nach Maßgabe der eingenommenen Aemter und Würden. Diese Revolutionierung der bisherigen Anschauungen mußte auf manches, was in Tacitus Werken zweifelhaft oder strittig war, zurückwirken, was in der neuen Germaniaausgabe zum Ausdruck kommt.

Die Ansichten Dopschs finden übrigens eine gewisse innere Stütze in den neueren archäologischen Forschungen über die Ostgermanen (Much, Kossinna, La Baume, v. Richthofen u. a.), nach denen diese bereits viele Jahrhunderte vor Tacitus eine beachtliche Kulturhöhe aufzuweisen hatten.

H. Br.

Stadt Posen

„Ganz nett!"

Man kann wohl zuweilen zu der Ansicht kommen: Wie primitiv doch die Geschicke der Welt geleitet werden! Man setzt sehr oft voraus, daß an irgendeiner „verantwortlichen" Stelle höchste Geistigkeit und Uebersicht herrscht und nur allergrößte Gedanken die Handlungen und Anordnungen bestimmen. Und dann muß man sich davon überzeugen, daß es auch nur kleine, oftmals sogar sehr kleine Menschen sind, die sich treiben und drängen lassen, Launen gehorchen, Eitelkeiten unterworfen sind und auf Schmeicheleien mit liebenswürdigem Lächeln antworten. Wenn es anders wäre, wieviel weiter wäre die Menschheit bereits, wieviel Fehler, die Gut und Blut gekostet haben, wären vermieden worden, wieviel Not wäre nicht in der Welt! Aber es wird wohl niemals anders werden, und wenn man die Systeme der Ordnung, in der sich das Menschengeschlecht bewegt, noch so oft ändert, immer wird doch der kleine Mensch irgendwo hervorgucken, am Verhandlungstisch, an dem Beschlüsse gefaßt werden, wie im Zimmer des Diktators, der unumschränkt herrscht. Diese Erkenntnis braucht keineswegs Autorität zu untergraben, da man ja aus Selbsterkenntnis kaum zu dem Schluß kommen kann. Ich, ich allein würde nicht als kleiner Mensch handeln, sondern makellos und groß dastehen.

Es gibt aber noch eine andere Neigung, nämlich die, verwickelt wie möglich zu machen, obgleich man es auch ganz schlicht und einfach durchführen könnte, dabei aber wahrscheinlich besser. Nur allzu leicht unterliegt man der Suggestion, das für besonders wertvoll zu halten, was man nicht versteht, aber das, was um so viel schöner sein kann, das man aber versteht, nicht zu achten. Ein schlichtes, einfaches Kunstwerk findet — so ist es wenigstens oft der Fall — ein mitleidiges Achselzucken. Aber irgend eine wertlose, schwulstige Künstelei, die so tut, als ob bedeutender Inhalt vorhanden wäre, während sich bei näherem Zusehen die ganze Armseligkeit eines kleinen Geistes enthüllt, wird in den Himmel erhoben: Kennen Sie schon? Müssen Sie unbedingt kennen lernen! Phänomenal! — So war es wenigstens **bisher. Man hatte weithin den Sinn für das Schlichte, Einfache und dabei Große verloren.**

Aber doch nicht ganz. Im Grunde ist es die Misere all der letzten Jahrzehnte, daß man trotz allen Reklametrommelns, trotz aller Strohfeuer der künstlich gezüchteten Begeisterung, niemals richtig befriedigt wurde, sondern immer, nachdem das Strohfeuer erloschen war, nur die Aeußerung fand: Ganz nett! Und dieses „Ganz nett!" ist das impertinenteste Urteil, das die Weltgeschichte geben kann, denn es zeigt die Kümmerlichkeit des Unternehmens nackt und bloß. Ein Werk kann abgelehnt, verurteilt, in Grund und Boden verdonnert werden, und es bleibt doch dabei, daß es ein ganzer Kerl ist, der es geschaffen hat. Das „Ganz nett!" kennzeichnet die Unzulänglichkeit derer, die mit einem winzigen Talentchen und mit desto größerem Geschrei ein Tagesgeschäft machen.

Was wirklich groß ist, ist immer einfach und schlicht gewesen. Homers unsterbliches Werk hat vor zwei Jahrtausenden die simpelsten Menschen erfreut, und es ist heute noch und wird immer sein ein unübertreffliches Kunstwerk. Aber die Schwülstigkeit so manches Zeitgewächses aus jüngster Vergangenheit ist heute schon die einzige unerquickliche Erinnerung an eine Geschmacksverirrung.

Und es ist ferner nicht wahr, daß unsere Zeit den Sinn für das Einfache und Schlichte nicht mehr besäße. Die paar Geschäftsmacher und die Feigen, die nicht unmodern sein wollen, reden so vor. Das Volk ist erfreulicherweise noch gesund genug, um sich an schlichter Größe und echtem Gefühlsgehalt erfreuen zu können.

Zirkus Olympia wird eröffnet

Morgen, Freitag, den 11. November, abends um 8¼ Uhr wird der neue Zirkus „Olympia" mit einem Zirkusprogramm eröffnet, wie es in Posen noch niemals geboten worden sein soll. Herr Andrzejewski, der gestern die gesamte Presse zusammengebeten hatte, gab verschiedene Aufklärungen zu diesem Programm, das allen Anforderungen der Neuzeit Genüge leisten wird. Pferdedressuren mit prachtvollem Material aus dem Staatlichen Gestüt soll Herr Werner de Renroff zeigen, der internationalen Ruf genießt. Dressierte Elefanten, eine Schaunummer „Affe und Mensch" mit einem der schönsten Schimpansen, eine Hundedressurnummer von Sobski wird sicher großen Beifall finden. Erstklassige Parterre- und Luftakrobaten wie die Truppe Blumski, ferner das Duett Brettini, ein Drahtseilakt des Lorando-Trios, eine der besten Voltigeusen von internationalem Ruf wie Clermont werden die Bewunderung der Posener hervorrufen. Daß der Humor durch ein paar hervorragende Clowns zu seinem Rechte kommt, sei nur nebenbei erwähnt. Die Musik stellt die aus dem Kaffee Esplanade bekannte Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Gbiorczyk. Die Dekorationen hat Professor Rudy geschaffen. Der Zirkus wird geheizt sein. 18 Attraktionen insgesamt werden die Zuschauer in dauernder Spannung halten. Die Preise sind sehr niedrig gehalten, nämlich von 3.00 Zloty bis 70 Groschen.

Der neueste Gaunertrick

Die Spitzbuben sind auf einen neuen Trick verfallen, dem die beliebte Zigarettensorte „Aromatica" zum Opfer gefallen ist. Es war in letzter Zeit verschiedentlich vorgekommen, daß leidenschaftliche Raucher statt der Originalzigaretten dieser Sorte entsprechend verschnittenes Schilfrohr bekamen. Natürlich fehlte es nicht an Reklamationen und Bespöttelungen des Tabakmonopols. Nun ist man dem Betruge selbst auf die Spur gekommen, noch nicht aber den eigentlichen Betrügern, die in einer Bande organisiert sein müssen, da sich solche Betrugsfälle auch in der Provinz ereignet haben. Der Betrug wird vorwiegend auf folgende Weise ausgeführt: Es will jemand — der Spitzbube nämlich — ein Päckchen „Aromatica". Die Zigaretten wandern in die Tasche, und nun beginnt ein nervöses Suchen nach Geld. Der Kunde entschuldigt sich, daß er kein Geld bei sich habe. Er hätte es vergessen. Die Zwischenzeit hat er aber benutzt, um mit großer Geschicklichkeit die echten Zigaretten gegen die falschen, unbrauchbaren einzutauschen. Der ahnungslose Kaufmann nimmt die Ware wieder zurück und verkauft sie natürlich weiter, ohne zu wissen oder auch weiter nachzuprüfen, ob die Zigaretten echt geblieben sind. Also Vorsicht, „Aromatica"-Raucher!

Wegen Spionage verurteilt

Posen, 9. November. (Pat.) Aus Wollstein wird gemeldet, daß am Montag dort eine Verhandlung gegen den deutschen Staatsbürger Albert Stielo aus Bomst wegen Spionage stattgefunden hat. Die mehrstündige Verhandlung, in der eine ganze Reihe von Zeugen vernommen wurde, ergab, daß Stielo seit dem Jahre 1930 bei häufigem illegalen Grenzübertritt Spionage trieb. Er wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Verhandlung fand vor der detachierten Strafkammer des Posener Bezirksgerichts unter Vorsitz des Richters Hofman statt. Die Anklage führte Staatsanwalt Prauziński, es verteidigte Rechtsanwalt Klauziński aus Wollstein.

X **Ein selten frecher Einbruchsdiebstahl** wurde in den Nachmittagsstunden in die Wohnung des Direktors des hiesigen Zirkus „Olympia", H. Bazyli Szwagert, der vor einigen Tagen aus Warschau hier eintraf, verübt. Szwagert wohnte als Aftermieter bei einem gewissen Stanislaus Kozierowski, Jersitzer Straße 45. Während er an den Proben teilnahm, drangen die Täter in die Wohnung und räumten sie vollständig aus. Den Dieben fielen Garderobe und Wäschestücke im Werte von einigen tausend Zloty in die Hände. Merkwürdigerweise wurde aus den Zimmern des Kozierowski nichts mitgenommen. Die sofort vorgenommenen Ermittlungen unter Leitung des Polizeikommissars Zarzycki führten zu keinem Ergebnis. Der Verdacht liegt jedoch nahe, daß die Diebe mit der Wohnungslage gut bekannt waren.

X **Verunglückt.** Während eines Kinderspiels verunglückte der 12jährige Stanislaus Checiek, indem er hinfiel und sich das Schulterblatt brach.

X **Messerhelden an der Arbeit.** Die Gebrüder Thomas und Kasimir Lewandowski überfielen Michael Wyrwas aus Michalowo bei Posen und versetzten ihm vier gefährliche Messerstiche. Wyrwas soll die beiden Brüder eines Schweinediebstahls beschuldigt haben, und deshalb wurde an ihm Rache ausgeübt.

X **Straßenprügelei.** In der ul. św. Józefa entstand zwischen Aniela Dropikowa und Ozarowska eine Prügelei, wobei die letztere die Dropikowa mit einem Beil schwer verletzte.

X **Ueberfahren.** In der ul. Marsz. Focha wurde die auf einem Rade fahrende Therese Grzesiak von einem Fuhrwerk der Firma Stempniewicz, geführt vom Kutscher Wladislaus Hadych, überfahren und schwer verletzt. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft ordnete die Ueberführung der Schwerverletzten in das Städt. Krankenhaus an.

X **Beim Kohlendiebstahl angeschossen.** Während eines Kohlendiebstahls wurde Stanislaus Agaciński von Anton Puck in den Unterschenkel geschossen, als er sich gegen seine Festnahme wehrte.

X **Festgenommen** wurden St. Stawski und Telesfor Nickiel wegen Diebstahls und Fälschung eines Ausweises zwecks Vornahme von Sammlungen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 16 Personen zu Bestrafung notiert.

Posener Kalender

Donnerstag, den 10 November

Sonnenaufgang 7.04, Sonnenuntergang 16.07; Mondaufgang 14.46, Monduntergang 3.57.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 2 Grad Cels. Windstille. Barom. 759. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 9, niedrigste + 2 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 10. November: + 0,33 Meter, gegen + 0,30 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, den 11. November

Vorwiegend bedeckt, nur vorübergehend etwas aufheiternd, dunstig bis neblig, schwache östliche Winde.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Wielki:

Donnerstag: „Dolly".
Freitag: Nachm. 3 Uhr: „Quo vadis?" Abends „Dolly".
Sonnabend, nachm. 3 Uhr: „Der dumme Matthäus". Abends: „Tannhäuser".

Teatr Polski:

Donnerstag, Freitag, Sonnabend: „Mademoiselle".

Teatr Nowy:

Donnerstag: „Pariser Platz 13".
Freitag: „Die Drohne".

Komödien-Theater:

Donnerstag, Freitag, Sonnabend: „Im weißen Rößl".

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung
ul. Marsz. Focha 18

Besuchszeit: Wochentags von 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags von 10—12½ Uhr. An Donnerstagen und Sonntagen ist der Eintritt frei

Kinos:

Apollo: „Der Teufel der Eifersucht". (5, 7, 9.)
Metropolis: „Erlöschende Flammen". (½5, ½7, ½9 Uhr.)
Słońce: „Frankenstein". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Lebensfreude". (Nora Ney, Adam Brodzisz.) (5, 7, 9 Uhr.)

Holzversorgung des Wohlfahrtsdienstes

Bestellungen nimmt entgegen:

Wichernhaus, Droga Dębińska 1a, Tel. 1185;
Wohlfahrtsdienst, Wały Leszczyńskiego 3, Telephon 2157;
Landesverband für Innere Mission, Fr. Ratajczaka 20, Telephon 3971.

Aus dem Stadtparlament

Polizeidebatte — Stadtrat Kultys pensioniert — Zwei Unterschlagungen in der Stadtverwaltung

jr. **Posen**, 10. November.

Im Mittelpunkt der gestrigen Beratungen der Stadtväter stand die **schwere, verantwortungsvolle Arbeit der Polizei**, die ihr nicht immer von der **Bürgerschaft** erleichtert wird.

Anlaß der überaus eingehenden Aussprache, die auch auf das historische Gebiet übergriff, war die Feststellung des Interpellanten, daß der Stadtv. **Tylczyński von der Christl. Demokratie bei den denkwürdigen, angeblich von Kirchgängern heraufbeschworenen Demonstrationen, die sich am 27. Oktober d. J. in der St. Martinstraße ereigneten, geschlagen wurde. Er war zufällig hinzugekommen, als man gerade demonstrierte.**

Obwohl man sich bemühte, sich zu der vom Stadtv. Costa (Christl. Dem.) eingebrachten Interpellation möglichst sachlich einzustellen, geriet man doch ins politische Fahrwasser. Das war angesichts des Hintergrundes jener Demonstrationen unvermeidlich.

Den Anfang machte selbst der Interpellant, der auf die Mickiewicz- und Sienkiewicz-Demonstrationen zu preußischer Zeit hinwies, die von der preußischen Polizei gesprengt worden wären, weil sie eben polenfeindlich hätte auftreten sollen.

Stadtv. **Budzyński** erzählte zur Bekräftigung seiner Vorwürfe gegen die Polizei u. a. eine Episode aus seinem Leben, die ihn für einige Stunden auf das Polizeipräsidium brachte. Dort habe er, wie er zum Ergötzen der Versammlung mitteilte, **zwei volle Stunden Stillschweigen bewahrt,** weil es ihn reizte, sein abenteuerliches Erlebnis möglichst lange auszukosten. Der Redner holte übrigens aus seiner Aktentasche ein Bild von Kossak hervor, das das Vorgehen der Kosaken gegen polnische Freiheitsbestrebungen darzustellen hatte. Eine ganz ungeheuerliche Aeußerung des redseligen Stadtverordneten brachte ihm später vom Stadtv. Adamek wegen seines durchaus unpatriotischen Verhaltens eine empfindliche Rüge ein.

Stadtv. **Kowalewski** spricht im Namen der **Sozialdemokraten** zu diesem Thema.

Stadtv. **Adamek** wußte ein probates Mittel **zu nennen, der Polizei ihr Amt zu erleichtern: die Jugend mehr zu Unterricht und Wissenschaft anzuhalten, als in den Bann der Politik zu ziehen.**

Dr. Machowski von der Sanierungspartei erklärte, daß sich solche bedauerlichen Zwischenfälle auch in Ländern des Westens ereigneten. Oft würde aber die Polizei bei Ausübung ihrer Sicherheitsfunktionen vom Bürger selbst nicht entsprechend unterstützt, sondern noch in vielen Fällen daran gehindert.

Als letzter Diskussionsredner sprach der Prälat **Dr. Prądzyński**, der es streng zu vermeiden suchte, den politischen Unterton seiner Ausführungen kraß hervorzukehren. Interessant war die Antwort, die er auf einen Einwurf des Stadtv. Kowalewski erteilte, daß er das **Asylrecht der Kirche**, das in allen zivilisierten Ländern gelte, doch nicht so angreifen solle, da es ihm sogar vielleicht noch einmal beistehen könne. Der Stadtpräsident Ratajski, der nach den letzten Neuerungen nicht mehr die oberste Polizeigewalt besitzt, möge seine moralische Autorität in die Waagschale werfen, um eine Besserung der Polizeiverhältnisse zu erwirken.

Unter Ablehnung einer sog. „Poprawka" der Kommunisten, die sich u. a. gegen die neue Gefängnisordnung und gegen die Standgerichte richtete, wurde die Entschließung des Stadtv. Costa, die entsprechende Abhilfe verlangt, fast einstimmig angenommen.

Eine zweite wichtige Angelegenheit, die gestern das Stadtparlament beschäftigte, war die Beschließung eines Ruhestandsgehalts für Stadtrat Kultys nach Ablauf seiner zwölfjährigen Kadenz. Das Ruhegehalt wurde in Höhe von fast 1200 Zloty widerspruchslos bewilligt. Die Kommunisten blieben natürlich mit ihrem demonstrativen Antrage auf Gewährung einer Emeritur in Höhe eines Monatslohnes unter sich. Der Berichterstatter dieser Vorlage, Stadtv. **Kalamajski**, wies mit vollem Recht darauf hin, daß der Bestand an routinierten Dezernenten des Magistrats durch die häufigen Emerituren erschrecklich abgenommen habe, so daß befürchtet

werden müsse, daß der städtische Verwaltungsapparat darunter zu leiden haben werde, obwohl die **Tüchtigkeit der Referendare,** die zur Dezernatsarbeit in letzter Zeit stark herangezogen worden sind, nicht zu verkennen sei. Als besonders empfindlicher Stoß wird das Ausscheiden des Stadtrats Kultys betrachtet, der als hervorragender Fachmann mit den Finanzen der Stadt sehr geschickt zu lavieren verstanden hätte.

Bei der festen Anstellung des Referendars Motyliński in der ersten Beamtengruppe, die mit Stimmenmehrheit beschlossen wurde, kam es zu einer Aussprache über die **dienstlichen und moralischen Eignungen städtischer Beamten** in leitenden Stellungen. Dabei erfuhr man dank der Offenheit der betreffenden Stadtverordneten und des Stadtrats **Dr. Czajz** von zwei Unterschlagungen, die in der Stadtverwaltung vorgekommen sind. In dem einen Falle, bei dem es sich um einen emeritierten Hauptmann handelt, weiß man sogar noch nicht, welche geeigneten Schritte zur Deckung der unterschlagenen Gelder unternommen werden könnten. Jedenfalls würden Verfehlungen in der Kommunalwirtschaft nicht geduldet und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft. Der eine Beamte hat zum Beispiel einen fristlosen Urlaub vom Stadtpräsidenten erhalten. Der Beamte Rzeszutek hat 1100 Zloty unterschlagen, während die Unterschlagung von Dr. Frank 20 000 Zloty erreicht haben soll.

Was den Referendar Motyliński betrifft, so sprach Stadtv. Kowalewski den Wunsch aus, daß er als Dezernent der sozialen Fürsorge weder Richter noch Staatsanwalt sein solle, sondern **Vormund der Fürsorgebedürftigen.**

Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas der Versammlungsleiter Prof. **Paczkowski** ein Schreiben der Vereinigung der Magistratsmieter, in dem u. a. verlangt wird, daß die auswärtigen Angestellten des Magistrats entlassen und durch arbeitslose Mieter von Magistratshäusern ersetzt würden. Ferner wird eine reichliche Mietssenkung, eine völlige Aufhebung der elektrischen Stromzähler und eine erhebliche Senkung der Straßenbahnfahrpreise gefordert.

Stadtv. **Kowalewski** interpellierte wegen eines Beamten der Müllverbrennungsanstalt, der sich im Nebenberuf mit Heringshandel und Obstbaumverkauf befassen soll.

Wojew. Posen

Jahrmärkte in der Wojewodschaft Posen

in der Woche vom 14.—19. November.

14. November: Rothenburg (Kr. Wollstein): Allgemeiner Markt.

15. November: Bromberg: Rindvieh- u. Pferdemarkt. — Krotoschin: Rindvieh- und Pferdemarkt. — Lobsens (Kr. Wirsitz): Rindvieh- und Pferdemarkt. — Luisenfelde (Kreis Hohensalza): Allgemeiner Markt. Ostrowo: Allgemeiner Markt. — Santomischel (Kr. Schroda): Allgemeiner Markt. — Sarne (Kr. Rawitsch): Allgemeiner Markt. — Wollstein: Rindvieh- und Pferdemarkt.

16. November: Czarnikau: Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt. — Margonin (Kr. Kolmar): Allgemeiner Markt. — Neustadt bei Pinne (Kr. Neutomischel): Allgemeiner Markt. — Pudewitz (Kr. Posen): Allgemeiner Markt. — Sandberg (Kr. Gostyn): Allgemeiner Markt.

17. November: Crone (Kr. Bromberg): Rindvieh- und Pferdemarkt. — Janowitz (Kr. Znin): Rindvieh- und Pferdemarkt. — Pogorzela (Kr. Koschmin): Allgemeiner Markt. — Stenschewo (Kr. Posen): Allgemeiner Markt.

Bentschen

ti. Neuer Aufsichtsrichter. Als Aufsichtsrichter an das hiesige Burggericht ist der Kreisrichter J. Wroblewski aus Schmiegel versetzt worden.

Buk

hg. Der letzte Jahrmarkt, von gutem Wetter begünstigt, hatte einen regen Verkehr aufzuweisen. Der Viehmarkt war ziemlich reich beschickt, doch waren die Preise niedrig. Auf dem Krammarkt herrschte lebhafter Betrieb, und die Händler dürften gute Geschäfte gemacht haben. Zum Schluß fand unter den Fleischern eine arge Schlägerei statt. Buden wurden umgeworfen, Würste flogen herum, und einer Fleischerfrau wurden durch den umstürzenden Wurstkessel die Beine verbrüht. Die Polizei ging mit Gummiknüppeln vor und verhaftete zwei der Mitbeteiligten.

hg. Bubenhände haben in einer der letzten Nächte bei sämtlichen jüdischen Kaufleuten die Außenfront der Häuser besudelt.

Neutomischel

g. Reiche Diebesbeute förderten die Staatspolizeibeamten der Station Kuślin bei einer Haussuchung zutage, die am 7. November in der Wohnung der Familie Strzelczak in Kuślin vorgenommen wurde. Schon lange war es bekannt, daß der Arbeiter Strzelczak sowie seine beiden erwachsenen Söhne und der Schwiegersohn das Dorf Kuślin und die Umgegend durch ausgeführte Diebstähle unsicher machten. Doch führten sie bisher ihre verbrecherische Tätigkeit stets so geschickt aus, daß sie nie zu fassen waren, auch wiederholte Haussuchungen führten bisher zu keinem Ergebnis. Bis endlich die letzte Haussuchung, welche in Abwesenheit des Hauptes der Diebesfamilie durchgeführt wurde, eine Unmenge von Diebesgut zutage förderte. Eine ganze Wagenladung von Fahrradteilen, Betten, landwirtschaftlichen Geräten u. a., alles aus Diebstählen herrührend, wurde beschlagnahmt und wird durch die Polizeistation Kuslin den rechtmäßigen Besitzern wieder zugeführt. Damit werden jetzt viele Spitzbübereien und Einbruchsdiebstähle der letzten Jahre ihre Aufklärung finden.

ti. Die Staatl. Vermittelungsstelle für Arbeiter in Neutomischel ist auf Grund einer Verordnung des Ministeriums für Arbeiten und öffentliche Fürsorge mit dem 1. November d. J. liquidiert worden. Der Kreis Neutomischel ist in Bezug auf die staatliche Arbeitsvermittelung dem Vermittelungsamt Posen zugeteilt worden.

Rawitsch

— Diebstahl nach großem Format. Das Staunen über die letzten Diebstähle in unserer Stadt ist noch nicht abgeebbt, da wird schon ein neuer Diebstahl bekannt, der an Raffinement seinesgleichen sucht. Gestern vormittag holte die Bankbeamtin Frl. Meier auf Rechnung der Bank für Handel und Gewerbe in Rawitsch einen größeren Geldbetrag von der Bank Polski in Lissa ab. Frl. Meier saß allein in einem Abteil, das nur durch das W. C. mit dem übrigen Waggon verbunden war. In Reisen und Bojanowo war sie noch wohlauf, dagegen mußte sie in Rawitsch durch die Bahnbeamten aus einem todähnlichen Schlaf geweckt werden. Nichts Gutes ahnend, griff sie nach ihrer Aktentasche und stellte das Fehlen des ganzen Geldbetrages von 7000 zl fest. Die Bestohlene entsinnt sich nicht, daß irgendjemand ihr Abteil betreten hätte. Da der Diebstahl zwischen Bojanowo und Rawitsch stattfand, ist anzunehmen, daß die Diebe noch vor der Einfahrt des Zuges nach R. abgesprungen sind. Hoffentlich zeitigt die Untersuchung baldigen Erfolg.

Sarne

Jagdgesellschaft. Hier hat sich eine Jagdgesellschaft unter dem Vorstande: Malak, Nawrocki und Glóra gebildet.

Dobrzyca

36 Milchkühe eingegangen

fk. Einen Schaden von etwa 12 000 Zloty erlitt Rittergutsbesitzer Heckert auf Trzebow dadurch, daß 36 seiner besten Milchkühe fielen. Tierärzte haben festgestellt, daß die Tiere durch das Futter vergiftet worden sind. Gefüttert wurden Rübenblätter. Wahrscheinlich waren diese von der Rostkrankheit befallen, so daß die Vergiftung darauf zurückzuführen ist. Von der 60 Rinder umfassenden Herde ringen noch 15 mit dem Tode.

Wonarowitz

y. Goldene Hochzeit. Am vergangenen Montag feierte Herr Piechowiak in Schreibersdorf mit seiner Gattin in geistiger und körperlicher Frische das Fest der Goldenen Hochzeit.

y. Evangelisation. Am vergangenen Sonntag wurde in der evangelischen Kirche zu Hohenwalden die Einführungsfeier zur Evangelisation festlich gefeiert. Von nah und fern waren Besucher erschienen und füllten das Gotteshaus. Die Feier wurde von zwei Schwestern aus Vandsburg geleitet. Abwechselnd folgten Vorträge, Deklamationen, Violin- und Gitarrevorträge, sowie stimmungsvoll zu Gehör gebrachte Chorgesänge des Jugendbundes Hohenwalden und Umgegend. Der Posaunenchor trug ebenfalls zur Verschönerung des Festes bei. Die Dauer der Evangelisation beträgt 14 Tage.

Samter

hk. Jagdverpachtung. Die Gemeinde Samolęż verpachtet am 13. d. Mts. um 3 Uhr nachmittags im Schulzenamt die 638 Hektar große Gemeindejagd auf 6 Jahre. Die näheren Pachtbedingungen liegen beim Gemeinde-Schulzen, Herrn Majchrzak, aus.

Obornik

Seltener Fang. Der Mühlenbesitzer Dr. Claus Dallmann in Słonawy Młyn hat in diesen Tagen in seinem Teich, der mit der Welna in Verbindung steht, zwei Lachse gefangen, und zwar einen zu 28, den anderen zu 30 Pfund. Es ist sehr selten, daß in dieser vorgerückten Jahreszeit sich Lachse noch in einem stehenden Gewässer vorfinden.

Mogilno

gu. Plötzlicher Tod. In diesen Tagen erlitt der Landwirt Kapciński aus Mnichowo während des Gottesdienstes in der Kirche Herzschlag und starb in kurzer Zeit.

gu. Postalisches. Das Dorf Sadowiec, Kreis Mogilno, welches bisher von Gościeszyn postalisch versorgt wurde, wird ab 15. d. Mts. der Postagentur Josefowo, Kreis Mogilno, zugewiesen.

Strelno

ü. Sitzung des Landw. Vereins. Der hiesige Landw. Verein hielt im Deutschen Vereinshause seine Monatssitzung ab. Hierzu waren auch der Geschäftsführer Klose-Inowroclaw und Diplomlandwirt Chudzinski geladen. Während ersterer einen Vortrag über die erhöhte Einkommensteuer-Veranlagung hielt, sprach der zweite über landwirtschaftliche Tagesfragen, woran sich eine lebhafte Aussprache schloß.

ü. Verhaftung. Am Montag früh entstand bei dem Landwirt Tomasz Piekielko in Bronisław Feuer, das die Scheune, gefüllt mit der diesjährigen Ernte, einen Schuppen und eine Menge landwirtschaftlicher Maschinen vollständig vernichtete. Das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, machte infolge Fehlens der Strelnoer Motorspritze große Schwierigkeiten. Eigenartig ist es, daß in kurzer Zeit diese Scheune schon zum dritten Male abbrannte. Infolgedessen kommt der Besitzer P. den Behörden sehr verdächtig vor, und so wurde er festgenommen.

Argenau

ü. Ein blutiger Vorfall. In der Nähe des Bahnhofes ereignete sich in den Abendstunden ein blutiger Vorfall. Dort kam es zwischen einem Liebespaar zu scharfen Differenzen. Das kräftig gebaute Mädchen war derart erregt, daß es dem jungen Mann mit einem Knüppel mehrere Male über den Kopf schlug, so daß dieser, stark blutend, sofort dem Arzt zugeführt werden mußte.

Inowroclaw

z. Die Diebe werden immer frecher. Vor einigen Tagen drangen unbekannte Diebe in die Wohnung des hiesigen Einwohners Chudziński, während derselbe sich auf Arbeit begeben hatte, mißhandelten die beiden anwesenden Töchterchen desselben, worauf sie sie in das Federbett wickelten und dann noch mit den Kopfkissen bedeckten. Dann machten sie sich an die Plünderung der Wohnung und nahmen alles an sich, was ihnen wertvoll schien. Dann entflohen sie unerkannt. Die beiden kleinen Mädchen wurden erst am nächsten Morgen — infolge der Angst und wegen Mangel an Luft halbtot — aus ihrer Lage befreit.

z. Steuerberatung und Wirtschaftskrise. Der Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe, Herr Schramm, hielt Dienstag im Lokal von Rommel eine Sprechstunde zwecks Beratung in Einkommensteuerfragen ab, woran sich eine Mitgliederversammlung schloß, in der Herr Schramm einen Vortrag über „Die Wirtschaftskrise und Aussichten für die Zukunft" hielt, der von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Bromberg

Einführung des neuen Stadtpräsidenten. In feierlicher Sitzung wurde der neue Stadtpräsident Barciszewski — bisher Bürgermeister von Gnesen — durch den Posener Wojewoden, Grafen Raczyński, in sein Amt eingeführt.

Czarnikau

Protestversammlung

e. Eine Protestversammlung gegen die ungeheuerliche steuerliche Belastung hielten die Landwirte des Kreises am Dienstag, dem 8. d. Mts., hier ab. Der Saal des Bahnhofshotels war von Landwirten beider Nationalitäten vollständig gefüllt. Die größten Güter und auch die kleinsten Wirtschaften waren vertreten, um gegen die ruinöse Steuerpolitik zu protestieren. Nach erregter und eingehender Aussprache wurde ein Komitee gewählt, welches die Beschwerden über die untragbare Steuerbelastung der Landwirtschaft direkt in Warschau vorbringen soll. Unter anderem wurde auch die Entfernung des jetzigen Leiters des hiesigen Finanzamtes gefordert.

e. Unfall. Von einem unvorsichtigen Radfahrer angefahren wurde der hiesige Fabrikbesitzer Karl Hantke. Herr Hantke stürzte so unglücklich, daß er sich schwere Kopfverletzungen zuzog und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Nakel

§ Einbrecher gefaßt. Zu dem Einbruch bei der Firma L. Piątkowski ist zu berichten, daß man den Dieben auf der Spur ist. Festgenommen wurden zwei Personen, die vor anderthalb Jahren hier an sehr vielen Stellen Einbrüche verübten und erst kürzlich eine längere Gefängnisstrafe verbüßt hatten.

Wojew. Pommerellen

Konitz

Steine gegen ein evangelisches Gotteshaus. In Czersk wurden in der evangelischen Kirche sämtliche Fensterscheiben durch Steinwürfe zertrümmert. Man fand die Steine auf dem Fußboden der Kirche

Kongreßpolen

6000 Arbeiter gekündigt

Lodz, 10. November. Die Verwaltung der Vereinigten Industriewerke von Scheibler und Grohmann hat 6000 Arbeitern und Angestellten gekündigt. Von der Kündigung sind u. a. auch die Feuerwehrleute, Portiere usw. betroffen worden. Gleichzeitig ist auch ein Teil der Arbeiter der Firma „Eitingon" gekündigt worden

Letzte Meldungen

Eisenbahnunglück auf der Strecke Gießen-Fulda

Frankfurt a. M., 10. November.

Die Reichsbahndirektion Frankfurt teilt mit: Auf dem Bahnhof Saasen fuhr heute vormittag gegen 7.30 Uhr ein von Fulda nach Gießen fahrender Personenzug auf einen im Bahnhof Saasen haltenden Güterzug auf. Hierbei entgleisten 5 Wagen. Durch den Anprall wurden 16 Reisende verletzt. Es handelt sich in der Hauptsache um Prellungen.

Rätselhafter Mord in Leipzig

Leipzig, 10. November.

In der vergangenen Nacht wurde der 33 Jahre alte Autovertreter Sonnenkalb in Leipzig-Wahren mit Schlag- und Stichverletzungen am Kopf tot aufgefunden. Als der Tat verdächtig wurde der Sohn eines Fuhrwerksbesitzers festgenommen, der jedoch behauptete, von Sonnenkalb, mit dem er eine Probefahrt in einem Lieferkraftwagen unternommen hatte und einem unterwegs zugestiegenen unbekannten Mann überfallen und eines Geldbetrages von 6400 Mark beraubt worden zu sein.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

St. K. Opalenica. In Rußland sind in großer Anzahl ausländische Spezialarbeiter angestellt worden. Grubenarbeiter, die keine besondere grubentechnische Ausbildung haben, wird man wohl im eigenen Lande genug haben. Trotzdem können Sie ja einmal bei der russischen Gesandtschaft in Warschau anfragen. Da es hier keine russische diplomatische Vertretung gibt, werden Sie nur dort Auskunft erlangen können.

F. in R. Sie sind als Hausbesitzer verpflichtet, die Wohnung in bewohnbarem Zustande zu erhalten, d. h. Sie können gezwungen werden, schadhafte Oefen instand zu setzen. Wenn der Mieter jedoch den Ofen selbst reparieren läßt, kann er sich die Ausgaben für die Reparatur nicht einfach von der Miete abziehen. Sie können ihn um die restliche Miete verklagen.

P. R. in J.-stare. Sie haben Anspruch auf Aufwertung der 3000 Mark in Höhe von 100% des Vorkriegswertes, d. h. Sie können für jede Mark ca. 1,20 Zloty verlangen. Ueber die Höhe der Aufwertung können Sie sich mit Ihrem Bruder gütlich einigen oder die Aufwertung durch das Gericht beantragen. Sie haben Anspruch auf die Zinsen für die letzten vier Jahre. Die 1000 Zloty, die Sie in diesem Jahre erhalten haben, können Sie gegebenenfalls auf die schon verjährten Zinsen anrechnen, wenn Ihr Bruder bei der Bezahlung nicht etwas anderes erklärt hat.

L. T. in Gn. Ob die Möglichkeit besteht, daß Sie die Vermögensübertragung Ihres Wechselbürgen mit Erfolg anfechten können, können wir Ihnen auf Grund der uns gemachten Angaben nicht mitteilen. Wir empfehlen Ihnen, sich in dieser strittigen Frage an einen Rechtsanwalt um Auskunft zu wenden.

Die polnische Boxmannschaft gegen Deutschland

Die polnische Landesmannschaft für den Boxkampf gegen Deutschland ist nach zusätzlichen Ausscheidungskämpfen endgültig wie folgt aufgestellt worden: Polus, Forlański, Sipiński, Arski, Garncarek, Chmielewski, Tomaszewski und Zieliński („Goplanja"-Inowroclaw). Man hat sich im letzten Augenblick für Zieliński entschieden, da er in einem Sparringkampfe mit Stibbe der Bessere gewesen sein soll. Ein Ausscheidungskampf zwischen Rogalski und Forlański im Bantamgewicht ergab eine klare Ueberlegenheit des letzteren. Die polnischen Farben werden also in Dortmund durch 5 Posener, 2 Lodzer und einen Boxer aus Inowroclaw vertreten werden.

Die Lage in Polen

Bericht des Warschauer Konjunkturforschungsinstituts

Einem Bericht des Warschauer Instituts für Konjunktur- und Preisforschung entnehmen wir folgende Ausführungen über die Finanz- und Wirtschaftslage Polens und ihre Aussichten:

August und September waren Monate der Hausse am Waren- und Wertpapiermarkt. Der kommende Winter, sowie der damit verbundene saisonmässige Stillstand wird dagegen durch Anwachsen der Arbeitslosigkeit, sowie Beschränkung der Produktion die Einwirkungen der Depressionsfaktoren verstärken. Ob der Frühling nächsten Jahres bereits hier und da auftauchenden Besserungsmomente verstärken wird, wird von der politischen Lage, sowie von den Ergebnissen der internationalen Aktion abhängig sein, die die Regelung der internationalen Kreditverhältnisse, der Schulden und des Handelsverkehrs zum Zweck hat.

In Polen konnte man eine gewisse Verflüssigung des Geldmarktes und Erscheinungen beobachten, die auf eine Beendigung der Kreditkrise hindeuteten. Davon zeuge die Unterbrechung des Abflusses von Einlagen, die Verbesserung der Bankenliquidität und das Anwachsen der Devisen- und Goldreserven bei der Bank Polski.

Der Rückgang der Wechselproteste sei ein Zeichen für die wachsende Liquidität der Wirtschaft. Dagegen sei die Lage auf dem Kapitalmarkt noch sehr ungünstig. Die Rentabilität der Anleihen und Pfandbriefe habe eine gewisse Verschlechterung erfahren, aber sie sei nicht schlechter, als zu Beginn des Jahres. Die erfolgte Senkung des Diskontsatzes werde erst dann eine Belebung der Handelsumsätze bringen, wenn entsprechende Krediterleichterungen auch am privaten Markt eingetreten seien.

Polens Außenhandelspartner

Die Länderstatistik der ersten neun Monate dieses Jahres

Rückgang des deutschen Anteils

Nach den soeben veröffentlichten Angaben des Statistischen Hauptamts in Warschau entfallen in den ersten neun Monaten d. J. von der polnischen Gesamteinfuhr im Werte von 634,4 Mill. zł (1160,6 Mill. zł im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres) auf Deutschland 127,1 Mill. zł bzw. 20,1 Prozent des Gesamtimports (gegenüber 282,3 Mill. zł bzw. 24,3 Prozent im Vorjahre). An zweiter Stelle stehen die Vereinigten Staaten mit 12,2 Prozent (16,8 Prozent) des Gesamtimports, es folgen England mit 8,4 Prozent (6,9 Prozent), Frankreich mit 7,2 (7,4) Prozent, die Tschechoslowakei mit 5,6 (6,9) Prozent, die Schweiz mit 5,2 (5,4) Prozent, Oesterreich mit 4.5 (5.2) Prozent, Britisch-Indien mit 3.6 (3.6) Prozent, Holland mit ebenfalls 3.6 (2.8) Prozent usw. Im polnischen Export, der in der Berichtszeit 793,7 Mill. zł (gegenüber 1446,1 Mill. zł im Vorjahre) betragen hat, steht England mit 17,9 Prozent (17.1 Prozent) der Gesamtausfuhr an erster Stelle, es folgen Deutschland mit 15,3 (16.7) Prozent, die Tschechoslowakei mit 9,1 (7,4) Prozent, Oesterreich mit 8,2 (9.3) Prozent usw.

In der Entwicklung der Einfuhr nach Polen ist der Rückgang des Anteils der mitteleuropäischen Länder festzustellen. Der Anteil Deutschlands an der Belieferung des polnischen Marktes ist in der Berichtszeit im Vergleich zum Vorjahre um 4,2 Prozent, der Anteil Oesterreichs um 0,7 Prozent, derjenige der Tschechoslowakei um 1,3 Prozent gesunken, während gleichzeitig die polnische Einfuhr aus den Vereinigten Staaten um 1,4 Prozent, aus England um 1,5 Prozent gestiegen ist.

Polens Einfuhr aus Deutschland hat im September 13,7 Mill. zł oder 21,2 Prozent der Gesamteinfuhr (gegenüber 12,3 Mill. zł oder 18,2 Prozent im August d. J.), die Ausfuhr nach Deutschland 15,2 Mill. zł oder 17,4 Prozent des Gesamtexports (11,3 Mill. zł oder 13,1 Prozent) betragen.

Polen—Danzig

Wirtschafts- und Zollverhandlungen in Warschau

Der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Papee, machte dem Präsidenten des Senats einen Besuch und lud im Namen seiner Regierung den Senat ein, eine Kommission von Sachverständigen zur Behandlung der schwebenden wirtschafts- und zollpolitischen Fragen nach Warschau zu entsenden. Die Kommission ist bereits abgereist.

Die Frage der Einführung des Złoty

bei den Danziger Eisenbahnen, in der Danzig den Antrag auf sofortige Entscheidung bei dem Hohen Kommissar eingereicht hat, soll nicht in Warschau verhandelt werden, sondern soll ihre Erledigung bei der am 21. November in Genf beginnenden Tagung des Rates des Völkerbundes finden.

Günstiger Verhandlungsstand mit Oesterreich

Wie aus Wien gemeldet wird, lässt der Stand der Verhandlungen zwischen Polen und Oesterreich einen günstigen Abschluss erwarten. Besonders wird die Möglichkeit besprochen, Oesterreich grundsätzliche, nicht der Meistbegünstigung unterliegende Zollfreiheit bei der Einfuhr solcher Maschinen zu geben, die Polen nicht selbst herstellt. Dieses System besteht zwar in Polen bereits, doch wird die Bewilligung zur zollfreien Einfuhr meist nur auf die Dauer von drei Monaten gegeben, während die Herstellung der Maschinen oft viel länger dauert. Oesterreich könnte im Fall der Einigung seine Maschinenausfuhr nach Polen, allerdings vorwiegend auf Kosten Deutschlands, bedeutend steigern.

Reformierte Einfuhrkontingentierung

Eine Stimme der Klage wird laut

Von den grossen polnischen Blättern macht zum erstenmal der Krakauer „Kurjer Codzienny" die polnische Oeffentlichkeit auf die grosse Unzufriedenheit aufmerksam, die in polnischen Wirtschaftskreisen mit der gegenwärtigen Art und Weise der Handhabung der Einfuhrkontingentierung durch die polnische Regierung herrscht. Nach dem Blatte sollen einflussreiche Wirtschaftskreise bei der Regierung die Gründung einer besonderen Zentralstelle für die Feststellung der Einfuhrkontingente angeregt haben. Diese Zentralstelle, in der Vertreter der Privatwirtschaft neben Staatsbeamten arbeiten sollten, solle dem Handelsdepartement des Ministeriums für Industrie und Handel unterstellt werden. Der gegenwärtige Zustand, dass den einzelnen fremden Ländern Einfuhrkontingente erteilt würden, ohne dass vorher ein Gesamt-Kontingentplan aufgestellt worden sei, führe dazu, dass

eine Reihe von Ländern grössere Kontingente erhalten als sie bewältigen könnten,

während andere Länder zu kleine Kontingente erhielten. Der Industrie dürfe auch nicht länger der Bezug wichtiger Rohstoffe und Halbfabrikate nur aus einer beschränkten Zahl von Herkunftsländern gestattet werden, und völlig unberechtigt sei die Forderung der Behörden nach der Bewerkstelligung einer direkten Einfuhr aus überseeischen Ländern selbst geringfügiger Quantitäten industrieller Rohstoffe. Die in Vorschlag gebrachte Zentralstelle für Einfuhrkontingentierung solle alljährlich einen Gesamt-Kontingentplan aufstellen und gegebenenfalls zu Orientierungszwecken einen Schlüssel zur Verteilung dieser Kontingente auf die einzelnen Länder ausarbeiten, wobei jedoch alle notwendigen Uebertragungen von Kontingenten von dem einen auf das andere Land auch späterhin möglich bleiben müssten.

Polnische Salmiaklieferungen nach England. Die staatliche Stickstoffabrik in Chorzów hat mit einem englischen Handelskonsortium einen Vertrag auf Lieferung von 100 Waggons Salmiak im Werte von etwa 20 000 Pfund Sterling abgeschlossen. Der polnische Salmiak, der zur Vertilgung von Giftschlangen und schädlichen Insekten verwendet werden soll, wird nach Indien, den afrikanischen Ländern und nach Südamerika weiter exportiert werden.

Weitere Vergleichsquote durch die Bielitzer Eskomptebank ausgezahlt. Die im Jahre 1930 zusammengebrochene Bielitzer Eskomptebank, die mit ihren Gläubigern im Oktober 1931 einen Vergleich auf der Basis von 40 Prozent geschlossen hat, soll jetzt, nachdem bereits die garantierten 25 Prozent des Vergleichs zur Auszahlung gebracht worden sind, eine weitere Teilquote leisten. Die Höhe der Rate ist noch nicht bestimmt. Sie wird erst in der demnächst in Bielitz stattfindenden neuen Gläubigerversammlung mitgeteilt werden. Die Bank befindet sich, wie bereits gemeldet, im Stadium der Liquidation. Einige Immobilien der Bank in Kattowitz sollen demnächst verkauft werden. Ausserdem hofft das Liquidationskomitee noch einen Teil der an Industriefirmen und Privatleute ausgeliehenen Kredite hereinzubekommen. Der Erlös aus den Immobilienverkäufen soll mehrere Millionen Złoty erreichen.

Bau von Fischräuchereien in Gdingen. Im Gdinger Hafen wurde in diesen Tagen auf Pachtgeländen, die von der Regierung zur Verfügung gestellt worden sind, mit dem Bau von zwei grösseren Fischräuchereien begonnen, die mit 10 bzw. 5 Oefen ausgestattet sein werden. Der Bau der beiden Räuchereien soll bereits Ende November d. J. beendet werden.

Die russische Naphthagewinnung stellte sich im Oktober auf 1 704 100 t, d. s. nur 83,4 Prozent des Monatsvoranschlags. Im Vergleich zum Vormonat war eine Steigerung der Naphthagewinnung um 2,9 Prozent zu verzeichnen. Im Bakugebiet erreichte die Naphthagewinnung 970 000 t, d. s. 74,1 Prozent des Monatsvoranschlages, im Grosny-Gebiet 618 700 t (94 Prozent). — In den ersten zehn Monaten 1932 betrug die Naphthagewinnung 18 270 000 t, d. s. 85,8 Prozent des entsprechenden Voranschlages und 1,1 Prozent weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Russland will Leica-Apparate bauen. Die Jugendkommune der G. P. U. hat mit den Vorarbeiten für die Konstruierung russischer Leica-Apparate begonnen. Die Objektive werden von der Optischen Fabrik in Leningrad geliefert. Vorgesehen ist der Bau einer Leica-Fabrik, die täglich 100 Leica-Apparate liefern soll. Der russische Leica-Apparat wird die Bezeichnung „FED" tragen, d. s. die Anfangsbuchstaben des verstorbenen Leiters der G.P.U. F. E. Dsershinski.

Für die Zusammenarbeit der polnisch-ausländischen Handelskammern. Auf einer in Warschau abgehaltenen Versammlung haben Vertreter von 15 polnisch-ausländischen Handelskammern die Schaffung einer ständigen Delegation beschlossen, die der Zusammenarbeit dieser Handelskammern dienen soll. Als eine ihrer wichtigsten Aufgaben wird von den polnisch-ausländischen Handelskammern gegenwärtig die Mitwirkung an dem Warenclearing (Austauschhandel) zwischen Polen und den betreffenden Ländern betrachtet.

Ausfuhrprämien für polnisches Bacon in unveränderter Höhe verlängert. Durch eine im „Dziennik Ustaw" Nr. 95/1932 veröffentlichte Verordnung ist die Auszahlung von Ausfuhrprämien für Bacons und Schinken in der bisherigen Höhe von 20 zł per 100 kg Bacons bzw. Pökelschinken und 25 zł per 100 kg Räucherschinken bis zum 31. Januar 1933 verlängert worden. Das Ersuchen des Polnischen Baconverbandes um eine Erhöhung der Baconprämie im Hinblick auf die Verschärfung der internationalen Konkurrenz auf dem englischen Markt ist somit von der Regierung abgelehnt worden.

Märkte

Getreide. Posen, 10. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 150 to	15.30
150 to	15.25

Richtpreise:

Weizen	23.25—24.25
Roggen	14.80—15.00
Mahlgerste 68—69 kg	14.00—14.75
Mahlgerste 64—66 kg	13.50—14.00
Braugerste	16.00—17.50
Hafer	13.75—14.00
Roggenmehl (65%)	23.50—24.50
Weizenmehl (65%)	36.50—38.50
Weizenkleie	9.00—10.00
Weizenkleie (grob)	10.00—11.00
Roggenkleie	8.75—9.00
Raps	40.00—41.00
Winterrübsen	38.00—43.00
Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Folgererbsen	30.00—33.00
Speisekartoffeln	2.20—2.50
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	12.50
Klee, rot	120.00—140.00
Klee, weiß	120.00—160.00
Blauer Mohn	100.00—110.00
Senf	39.00—45.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Hafer schwach, für Roggen, Weizen, Brau- und Mahlgerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 90 t, Weizen 78 t, Hafer 15 t, Kartoffelflocken 45 t. Am morgigen Freitag findet keine Börse statt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 31. 10. bis 6. 11., nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Złoty.

Inlandsmärkte:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	27.02	16.28	17.50	15.53
Danzig	25.87	16.36	17.52	15.66
Krakau	26.73	17.84	21.50	16.58
Lublin	25.95	17.82	17.00	17.12½
Posen	23.30	14.76	16.75	14.12
Lemberg	25.37½	17.18½	17.75	18.87½

Auslandsmärkte:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Berlin	41.83	33.25	37.10	28.84
Hamburg	17.96	13.32	13.46	13.32
Prag	39.34	28.25	23.03	20.73
Brünn	40.13	25.61	21.00	18.22
Wien	44.50	30.12	32.82	23.60
Liverpool	19.20	—	—	19.38
Chicago	14.68	9.52	12.28	10.05
Buenos Aires	22.56	—	—	18.68

Produktenbericht. Berlin, 9. November. An der festen Tendenz, die die meisten Effektenbörsen auf Grund des Wahlausganges in den USA. aufwiesen, vermochte auch die Produktenbörse rein stimmungsmässig teilzunehmen. Das Geschäft hat allerdings keine nennenswerte Belebung erfahren. Nach ruhigem, aber stetigem Vormittagsverkehr ergaben sich am Brotgetreidemarkt bei Börsenbeginn Preisbesserungen von 2 RM. für Weizen und 1 RM. für Roggen. Auch der Rhein bekundet einiges Kaufinteresse, allerdings sind Forderungen und Gebote weiter schwer in Einklang zu bringen. Am Lieferungsmarkt eröffnete Weizen bis 2 RM., Roggen bis 2.50 RM. fester, wobei die Erweiterung des Reports für die Mai-Sicht Beachtung fand. Die gestrige Rundfunkrede des Ministerialdirektors im Reichsernährungsministerium wurde verschiedentlich diskutiert, eine preismässige Auswirkung war kaum festzustellen. Dagegen bieten die Interventionen der Staatlichen Gesellschaft dem Markt naturgemäss weiterhin eine Stütze. Weizen- und Roggenmehle sind zu unveränderten Preisen angeboten, das Geschäft geht über die Deckung des laufenden Bedarfs im allgemeinen nicht hinaus. Hafer und Gerste sind bei ziemlich ausreichendem Angebot etwa behauptet, bei Gerste beschränkte sich das Interesse fast ausschliesslich auf feinste Qualitäten, und auch dafür gehen die Preisideen der Käufer und Verkäufer ziemlich stark auseinander.

Butter. Berlin, 8. November. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 115, 2. Qualität 105, abfallende Qualität 96. (Butterpreise vom 5. November: Dieselben.) Tendenz: fest.

Heu und Stroh. Berlin, 8. November. (Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter.) Erzeugerpreise ab märkischer Station frei Waggon für 50 kg in Goldmark: Roggenstroh drahtgepresst 0.65—0.80, Weizenstroh drahtgepresst 0.45—0.60, Haferstroh drahtgepresst 0.45—0.60, Gerstenstroh drahtgepresst 0.45—0.60, Roggenlangstroh 0.70—0.95, Roggenstroh bindfadengepresst 0.50—0.75, Weizenstroh bindfadengepresst 0.45—0.60, Häcksel 1.30 bis 1.45, Heu (1. Schnitt) 1.80—2.10, Luzerne lose 2.15 bis 2.45, Timothy lose 2.20—2.50, Kleeheu lose 2 bis 2.30, Heu drahtgepresst 40 Pfg. über Notiz.

Posener Börse

Posen, 10. November. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 39.75—40 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen 1926 92 +, 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 55 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 31 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe, Serie III 49 +, 6proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 10.50 +, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 95.50 B. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 9. November. Złotynoten 57.62—57.73, Warschau Auszahlung 57.60—57.71, New York Auszahlung 5.1349—5.1451, Zürich 99—99.20, Paris 20.15 bis 20.19, Brüssel 71.33—71.47.

Warschauer Börse

Warschau, 9. November. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.90, Tscherwonez 0.25—0.245, österreichische Schilling 105, Goldrubel 460—461.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 8.914, Berlin 211.35, Danzig 173.50, Kopenhagen 153.65, Oslo 150.30, Stockholm 156.10, Montreal 7.74.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (S. III) 49.60 bis 49.80, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 1924 40.25, 6proz. Dollar-Anl. 1919—1920 56.50—56.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 55.50—56.50—56.13.

Bank Polski 85.75—88 (84), Lilpop 13—13.25 (12.75), Starachowice 8 (8). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

	9. 11. Geld	9. 11. Brief	8. 11. Geld	8. 11. Brief
Amsterdam	357.70	359.50	—	—
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.74	124.36	123.79	124.41
London	29.35	29.65	29.34	29.64
New York (Scheck)	—	—	—	—
Paris	34.91	35.09	34.91	35.09
Prag	26.35	26.47	—	—
Italien	45.48	45.92	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	173.12	173.98
Zürich	171.47	172.33	171.47	172.33

Tendenz: ruhig.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 10. Nov. Auf Grund des enttäuschenden Verlaufes der gestrigen New Yorker Börse nahm die Spekulation zu Beginn des heutigen Verkehrs Abgaben vor, die das Kursniveau ziemlich allgemein noch unter den niedrigeren Stand von gestern abend drückten. Gegen gestern mittag waren Rückgänge um 1 bis 2 Prozent keine Seltenheit. Darüber hinaus verloren Aschersleben, Bekula, Waldhof und Aku bis zu 3 Prozent, Bemberg erschienen sogar mit Minus-Minuszeichen. Auch am Rentenmarkt war die Tendenz bei ruhigem Geschäft überwiegend schwächer. Deutsche Anleihen verloren bis zu 1 Prozent, Reichsschuldbuchforderungen bis zu ⅞ Prozent, und nur Reichsbahnvorzugsaktien lagen überraschend widerstandsfähig. Im Verlaufe blieb es sehr still, vereinzelt traten Erholungen um Bruchteile eines Prozentes ein.

Effektenkurse.

	10. 11.	9. 11.
Fr. Krupp	79.37	80.50
Mitteldt. Stahl	68.25	69.25
Ver. Stahlw.	56.75	57.75
Accumulator	—	135.00
Allg. Kunstz.	57.25	66.50
Allg.Elekt.-Ges.	32.50	35.00
Aschaffb. Zst.	—	29.50
Bayer. Motor.	69.50	71.75
Bemberg	59.75	65.00
Berger	140.00	142.50
Bl. Karlsr. Ind.	—	51.00
Braunk. u. Brk.	153.00	152.75
Bekula	107.12	109.25
Bl. Masch.-Bau	30.50	31.50
Buderus Eisen	39.50	41.87
Charl. Wasser	75.00	76.37
Chem. Heyden	45.75	48.00
Contin. Gummi	104.82	106.00
Contin. Linol.	—	38.00
Daimler-Benz	20.62	22.00
Dtsch.-Atlant.	95.00	95.00
Dt.Con.-Gs.-D.	93.87	94.37
Dt. Erdöl-Ges.	74.62	76.75
Dt. Kabelw.	30.00	30.00
Dt. Linol.-Wk.	46.25	46.75
Dt. Tel. u. Kab.	45.00	47.00
Dt. Eisenhd.	21.12	22.00
Dortm. Union	—	175.50
Eintr. Br.	—	—
Eisenb. Verk.	—	—
El. Lief.-Ges.	—	71.75
El. W. Schles.	—	—
El. Licht u. Kr.	65.75	66.00
I. G. Farben	97.25	98.12
Feldmühle	61.62	64.12
Felten u. Guill.	55.25	56.62
Gelsenk. Bgw.	38.50	40.00
Gesfürel	71.00	73.12
Goldschmidt	—	30.37
Hbg. Elkt.-W.	100.75	101.75
Harbg. Gummi	—	26.00
Harpen. Bgw.	75.50	78.37
Hoesch	36.37	38.25
Holzmann	55.00	57.00
Hotelbetr.-Ges	—	—
Ilse Bergbau	—	—

	10. 11.	9. 11.
Ilse Gen.	—	100.75
Gebr. Jungh.	17.00	17.25
Kali Chemie	—	—
Kali Asch.	102.00	104.00
Leopold Grube	33.87	34.75
Klöckner-W.	—	33.50
Lahmeyer	107.50	110.50
Laurahütte	16.50	17.00
Mannesmann	54.25	56.25
Mansf. Bergb.	—	23.75
Masch.-Untn.	37.87	38.75
Maximiliansh.	—	—
Metallges.	—	37.00
Niederls.Kohl.	—	—
Oberkoks	41.00	43.00
Orenst. u. Kop.	34.87	37.25
Phönix Bgbau	—	28.75
Polyphon	—	43.75
Rh. Braunkohl.	166.75	169.37
Rh. Elktr.-W.	—	74.00
Rh. Stahlw.	67.50	70.00
Rh. Wstf. Elek.	73.25	75.75
Rütgerswerke	41.25	42.00
Salzdetfurth	164.50	165.50
Schl.Bbg.u.Zk.	—	—
Schl.El. u. G.B.	83.75	87.75
Schub. u. Salz.	—	—
Schuck. u. Co.	72.00	75.00
Schulth. Patz.	61.00	66.50
Siem. u. Halske	116.25	123.87
Svenska	—	—
Thüring. Gas	—	93.50
Tietz, Leonh.	44.75	46.50
Ver. Stahlw.	23.87	25.00
Vogel Draht	—	28.87
Zellst. Verein	4.37	4.00
do. Waldhof	43.00	47.00
Bk. el. Werke	52.50	55.25
Bk. f. Brauind.	70.50	73.00
Reichsbank	128.75	130.62
Allg. L. u. Kr.	—	62.00
Dt. Reichs.-V.	90.75	90.50
Hamb.-Am.-P.	17.00	18.12
Hansa	—	—
Otavi	17.87	18.25
Nordd. Lloyd	17.87	19.37

	10. 11.	9. 11.
Ablös.-Schuld	55.25	55.37
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	6.90	7.00

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	9. 11. Geld	9. 11. Brief	8. 11. Geld	8. 11. Brief
Bukarest	2.517	2.523	2.517	2.523
London	13.91	13.95	13.91	13.95
New York	4.208	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	169.28	169.62	169.33	169.67
Brüssel	58.49	58.61	58.52	58.64
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.97	82.13	81.97	82.13
Helsingfors	6.064	6.076	6.054	6.066
Italien	21.56	21.60	21.56	21.60
Jugoslawien	5.634	5.646	5.634	5.646
Kaunas (Kowno)	41.88	41.96	41.88	41.96
Kopenhagen	72.43	72.57	72.43	72.57
Lissabon	12.76	12.78	12.76	12.78
Oslo	70.78	70.92	70.78	70.92
Paris	16.515	16.555	16.52	16.56
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.08	81.24	81.07	81.23
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.45	34.51	34.45	34.51
Stockholm	73.53	73.67	73.53	73.67
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Heinz Weber. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Heinz Weber. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Kaffee · Tee · Kakao

in feinster Qualität zu billigen Preisen empfiehlt

St. Milachowski

Poznań, Fr. Ratajczaka 40, Tel. 1604



Damen- und Kindermäntel
Tadellos Schnitt, solide reizende Ausführung. Billigste Preise! Fertige u. Maßanfertigung. Auch Ratenzahl gegen Assignate „Kredyt" J. Szuster, Stary Rynek 76, I. Etg (gegenüb d. Hauptwache.)

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter 4097 a. d. Geschäftsst. d. Zt.



Gemischter Chor Poznań

Sonnabend, den 12. November, abends 8 Uhr, in den Räumen des Zoologischen Gartens, Feier des

38. Stiftungsfestes

bestehend aus: Gesangsvorträgen des Chores (Liedermeister Herr stud. phil. Reinhard Nitz), Kegelstatt-Trio (Geige, Bratsche u. Klavier)

Theaterstück:
Die Neuvermählten
Schauspiel in zwei Aufzügen von Björnstjerne Björnson. Regie: Frau Lina Starke. Anschließend

BALL.

Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen. Eintrittskarten 2 zł ausschl. Steuer nur an der Abendkasse.
Der Vorstand.

Das Klavier wurde von der Firma B. Sommerfeld, Poznań, ul. 27 Grudnia 15 freundlichst zur Verfügung gestellt.

Martini-Hörnchen
Martini-Gänse
aus edelstem Marzipan
Walerja Patyk
Aleje Marcinkowskiego 6.
Filiale: ulica 27 Grudnia 3.

Speisekartoffeln
liefert franko Keller Poznań
Emil Schmidtke, Swarzędz.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

vom 12. bis 19. November.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt (Armen-Sammlung), Generalkommunion des Gesellenvereins; Nachmittagsgottesdienst fällt aus; 4½ Uhr: Marienverein. — Montag, 5 Uhr: Unterstützungsverein; 7 Uhr: Stiftungsfest des Gesellenvereins. — Dienstag, 7½ Uhr: Lydia.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 4¼, Sonnabend, morgens 7½, vorm. 9¼ Uhr (mit Schacharis beginnend), nachm. 4¼ Uhr mit Schriftерklärung. — Sabbath-Ausgang 4.53 Min. Werktäglich morgens 7 Uhr mit anschl. Lehrvortrag, abends 4¼ Uhr.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachmittags 4 Uhr: Jugendandacht.

Lichtspieltheater „Słońce"

Heute Premiere des seit langem erwarteten phänomenalen Filmwerks:

Frankenstein

Die erschütternden Erlebnisse eines jungen Forschers, der ein Monstrum schuf!

In den Hauptrollen:
Boris Karloff, der zweite **Lon Chaney**, **May Clarke, Jon Boles.**

Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr.

CONCORDIA S. A.
Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6105, 6275.

Familien-Drucksachen
Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Anzeigen
Trauerbriefe und -Karten

in sauberster Ausführung. Schnell u. billig



Eckladen mit anschließender Wohnung, im Mittelpunkt der Stadt, per 1. Januar 33 ab, zu vermieten. Geeignet für Textil- und Kurzwaren.
Frau P. Eppert, Rogoźno (Wlkp.) Nr. 231.

Lokomobile

verkaufe fahrbar **Lanz**, von Grund auf repariert, neuwertig 21/28/39 P. S., Heizfläche ca. 16 □mtr.

Inż. H. Jan Markowski Poznań, 420. Tel. 52-43. Sew. Mielżyńskiego 23.

Lose
zur 1. Klasse der 26. Staatl. **Klassenlotterie** empfiehlt
F. Rękosiewicz
Staatl. Kollektur
in Rawicz
Hauptgewinn 1 000 000 zł

Möbel

Spezial- Herren- u. Speisezimmer, Schlafzimmer u. Küchen auf Bestellung in solid. Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt Möbeltischlerei



Günther
Swarzędz, ul. Wrzesińska 1.

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe, ul. Romana Szymańskiego 2, I. Treppe links, (früher Wienerstraße) in Poznań im Zentrum, 2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski (früher Petriplatz).

Überschriftswort (fett)	20 Groschen	
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonderangebot

Damen-, Kinder- und Babywäsche 95 gr, Damenhemd m. Klöppelspitze, Taghemd, farbig mit Toledo von 1,85 Złoty, Garnitur Taghemd und Beinkleid von 3,90 Złoty, Nachthemd von 3,90 zł, farbig mit Stickerei von 4,90 zł, Beinkleider, Trikot von 95 gr, Seidentrikot (Milenaise) von 2,90 zł, elastische Kirwan-Wäsche, weiß und farbig, wie Schlüpfer, Hemdhosen, Unterhemdchen, Unterleibchen aus bestem ägyptischen Macco und reiner Wolle in großer Auswahl ständig zu haben. Sowie Kinder- u. Babywäsche in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt Leinhaus u. Wäschefabrik

J. Schubert,
vorm. Weber
ulica Wrocławska 3
(früher Breslauerstraße).

Spezialität: Aussteuern fertig, nach Maß und vom Meter. Wintertrikotagen in sehr großer Auswahl.

Geschliffene Tee-, geschliffene Likör-Gläser, Cmielow-Porzellan, Prima Alpaka kauft man am billigsten nur direkt in der Porzellangroßhandlung **Wroniecka 24,** im Hofe.

Dampfmühle
150 Ztr. Tagesleistung, 1930 erbaut, neuzeitlich eingerichtet, in vollem Betriebe, gleichzeitig gutgehende
Bäckerei
800 zł Monatsumsatz, geteilt oder im Ganzen, preiswert zu verkaufen. Off. unter 4178 an die Geschst. d. Zeitung.

Kleereiber
„Abus" zum Anhängen an Dampfdreschmasch., bester Ersatz für große Kleedreschmaschine, billig verkäuflich. H. Chodan, Poznań, ul. Fredry 2.

Wir suchen zu kaufen:
1 Drehstrommotor ca. 6 PS,
1 Drehstrommotor ca. 8 PS, für 1430 Umdrehungen 220/380 Volt;
1 Gleichstrommotor ¼—½ PS für 110 Volt. Ausführliche Angebote an **Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft,** Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Flügel
kreuzsaitig, kurz, gut erhalten, zu verkaufen. ul. Zielona 1, Wohn. 5

Geldmarkt

6.000 zł
werden zur I. Stelle auf ein Molkereigrundstück im Werte von 50 000 zł zum 1. Januar 1933 gesucht. Zinsen nach Vereinbarung. Späterer Kauf oder Einheirat f. Herren über 40 Jahren nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. 4163 a. d. Geschst. d. Ztg.

10000—12000 zł
auf I. Hypothek Geschäftsgrundstück mit Landwirtschaft gesucht. Off. unter 4181 a. d. Geschst. d. Ztg.

Mietsgesuche

Herr sucht von sofort **möbl. Zimmer** gleichzeitig für Bürozwecke, evtl. mit Telefon, Zentrum. Off. unter 4186 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

3-5 Zimmerwohnung sofort gesucht. Off. u. 4187 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Verschiedenes

Nähmaschinen



bestes Fabrikat, billigst, auch gegen Teilzahlungen. Otto Mix, Poznań, Kantaka 6a.

Morskie Oko
Restaurant
Weinabteilung
Gemütlicher Aufenthalt, bei mäßigen Preisen
J. Magner
ul. Młyńska 3.

Pelze
sind bedeutend billiger geworden! Persianer, Bisam, Fohlen u. a. fertig u. nach Mass, sowie Saisonneuheiten in Besatzfellen verkauft billigst Spezial-Pelzgeschäft
M. Plocki
Poznań, Kramarska 21. Kürschnereiwerkstatt. Reparaturen fachgemäss und billig. Engros! Detail!

Hier mein Freund, Herr Klug!

Er heißt nicht nur Klug, er ist auch klug, schon weil er mein Freund ist — ein Freund der „Kleinen Anzeige"! Ich verschaffe ihm seine Kunden, ich helfe ihm bei seiner Werbung, und dabei bin ich so unverhältnismäßig bescheiden in meinen Ansprüchen — er weiß es zu schätzen! Die „Kleine Anzeige" spricht zu Tausenden, vertrauen Sie ihr Ihre Sorgen an!

Anzeigenannahme täglich von 8 bis 18 Uhr.

Handarbeiten!!
Aufzeichnungen aller Art **schön und billigst, Strick- u. Häkelwollen, Stickgarne usw. Neuheiten in Kissen,** Decken etc. aufgezeichnet und fertig
Firma **Geschw. Streich Gwarna 15.**

Angenehmen Aufenthalt empfiehlt „Paryżanka", Półwiejska 30. Konzert.

Rechtsbüro
Rudniewski, Podgórna 10 erledigt sämtl. Gerichts- und Steuerangelegenheiten wie auch Behördenkorrespondenz.

Pelzwerkstätte
Ausführung sämtlicher Pelzarbeiten nach neuesten Modellen. Solide Facharbeit. Poznań, Nowy Rynek 5

Grammophone repariert „Gumy", 27. Grudnia 15.

Fahrräder



beste Fabrikate, billigst OTTO MIX, Poznań, Kantaka 6a.

Leder-, Kamelhaar-, Balata- u. Hanf-Treibriemen
Gummi-, Spiral- u. Hanfschläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej Spółdzielnia z ogr. odp.
Technische Artikel
POZNAŃ
Aleje Marcinkowskiego 20

Hosen
Spezialität: Arbeitshosen eigener Fabrikation, günstigst
Fabryka spodni
Poznań, Dominikańska 2.

Stellengesuche

Deutsch-polnische Korrespondentin
mit deutscher Stenographie und Buchführung, sucht ab sofort Stellung. Off. u. 4188 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gutssekretärin
mit mehrjähriger Praxis sucht Stellung von sofort oder 1. Januar 1933. Gefl. Off. unter 4175 an die Geschst. d. Zeitung.

Stütze
der Hausfrau, mit gutem Kochen, Glanzplätten und allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stellung. Off. u. 4180 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Für tüchtigen
Schlosser und Elektromonteur
38 J. alt, evang., verh., suchen wir anderweitige Stellung.
Diakonissenhaus, Poznań, Grunwaldzka 49

Offene Stellen

Büro-Anfängerin
Bedingung polnisch und deutsch in Wort und Schrift, gesucht. Bevorzugt werden Absolventen einer Handelsschule. Offerten, Lebenslauf mit Angabe über Kenntnisse und Schulbildung unter 4189 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäuferin
evgl., der deutschen und poln. Sprache mächtig, für Fleischerei sofort gesucht, die auch leichte Hausarbeiten mit übernimmt. Offerten unter 4152 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche sofort für meine Eisen-, Küchen- u. Baumaterialiengeschäft
Lehrling
aus guter Familie, bei freier Station, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig.
H. Kiwi, Oborniki.

Gesucht zum Antritt per 1. Januar 1933 ein junger, unverheirateter
Forstbeamter
zum Jagd- und Forstschutz. Bedingung gute Referenzen.
von Wentzelsche Güterverwaltung Karna, poczta Chobienice

Heirat

Junger Dame bietet sich Gelegenheit zur
Einheirat
in Wirtschaft 100 Morgen, erwünscht 12—15000 zł Vermögen. Off. u. 4171 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.